

Hauptsache rechtzeitig anhalten

Profi-Shows, Wettbewerbe und Sicherheitstraining beim 4. Inline-Skater-Tag auf der ega



INLINE-AKROBATEN: Fortgeschrittene Skater durften sich auf der u-förmigen Halbpipeline präsentieren. Ein Profi-Team mit einem Deutschen Meister machten's vor. TA-Fotos: R. EHRlich

HOCHHEIM. Ein wenig vorausschauend mussten die ega-Besucher gestern durch den Park schlendern. Denn noch nicht allen Inline-Skatern waren die guten Ratschläge zum richtigen Bremsen in Fleisch und Blut übergegangen. Die modischste Ausrüstung kennzeichnete nicht die geübtesten Fahrer. Doch am Inline-Skater-Tag, dem vierten mittlerweile, ist Rücksicht angesagt. Von Menschen mit Rollen und ohne.

So passierte auch diesmal wieder kaum etwas. Schließlich führte der Weg vom Haupteingang vorbei am Skater-Team von der AOK. Und die setzten Einiges in Bewegung, um für Sicherheit auf den acht Rädern zu werben. Workshops, Geschicklichkeits-Parcours, Demonstrationen: So fährt man los, so hält man an, wenn nötig auf allen Vieren. Mit Knie-, Ellenbogen- und Handschonern und natürlich einem Helm kommt der



FRÜH ÜBT SICH: Doch besser mit Helm. Da sollte sich die junge Dame links ein Beispiel an ihrer Freundin nehmen.

clevere Skater gänzlich ohne Blessuren davon.

Die Profis machten's vor. Zusätzlich zur Schutzmontur warfen sie sich in Baströcken. Immerhin ein Deutscher

Meister und der älteste Profiskater der Welt – nach eigenen Angaben und ohne Preisgabe seines Alters – gehören zum vierköpfigen Showteam, das ganz ordentlich auf der Halppi-

pe herumwirbelte. War die für den Publikumsverkehr freigegeben, wachten die Könner, dass niemand ohne Helm aufs Gerät kletterte.

Wer mit der u-förmigen Halbpipeline nichts so richtig anzufangen wusste, konnte sich am „High-Jump-Contest“, skaterdeutsch für Hochsprungwettbewerb, beteiligen. Fast anderthalb Meter hoch schafften es die Besten. Angefeuert und bestaunt durchs Publikum.

Auch im vierten Jahr ist der Zuspruch von jungen und alten Inline-Skatern zu ihrem Fest auf der ega ungebrochen. Trotz der Konkurrenz durch Skateboard und – neuerdings – City-Roller. „Das Gelände eignet sich ideal“, weiß Marketing-Leiter Ralf Glauer. So erklärt sich auch der Ansturm: Normalerweise ist Inline-Skating tagsüber nicht gestattet. Erst ab 18 Uhr darf rücksichtsvoll auf den Asphalt-Pisten losgerollt werden.

Markus STELLE